

1960
das
83. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

16. Januar 1960

Berggeister im Alpenvereinshaus

Der *Deutsche Alpenverein* hatte in den letzten Monaten des alten Jahres eine „Führungskrise“ zu überwinden. Dr. Friedrich Weiß aus Stuttgart, der erst seit Beginn des Jahres 1959 das Amt des ersten Vorsitzenden bekleidete, erklärte, wie seinerzeit berichtet, einen Tag vor der heurigen Hauptversammlung des Vereins in Memmingen seinen Rücktritt. Den Delegierten der 216 Sektionen wurde darüber jedoch keine Mitteilung gemacht. Man entschuldigte das Fehlen des Vorsitzenden mit seiner in der Tat stark angegriffenen Gesundheit. Weiß aber bestätigte dann Anfang November seine Memminger Entscheidung.

Der Hauptausschuß wählte daraufhin für die Zeit bis zur Hauptversammlung im Herbst 1960 in Landau den Bergassessor a. D. Hans Dütting von der Sektion Essen zum neuen ersten Vorsitzenden. Dütting, der 56 Jahre alt ist, war bereits in den vergangenen Jahren dritter Vorsitzender und hat sich bei den Hauptversammlungen stets durch seine konziante Art und seine nüchterne und überlegene Betrachtungsweise viele Sympathien erworben. Man möchte hoffen, daß der Alpenverein durch ihn den gut Teil Vertrauen, den er in jüngster Zeit bei vielen seiner Mitglieder eingebüßt hat, und was er an Ansehen in der Öffentlichkeit verlor, rasch wiedergewinnt.

Das Echo auf die Memminger Hauptversammlung war nämlich nicht gerade wohlklingend. Zu der „Affäre Weiß“ vertrat die *Bayerischen Rundfunks* die Meinung, „daß die Vertreter von 164 000 Mitgliedern eines nach demokratischen Prinzipien geführten Vereins ein Recht darauf haben, über derart folgenschwere Schritte ihres Vereinsvorstandes unterrichtet zu werden. Mit solchen Geheimhaltungs- und Täuschungsmanövern der Vereinsleitung erweist man der gemeinsamen Sache einen schlechten Dienst“. Ein weiterer Ansatzpunkt für kritische Bemerkungen waren die bisweilen fatal-überschwenglichen Töne, mit denen im allgemeinen Traditionstaumel der 90-Jahr-Feier die Verbundenheit der Bergsteiger deutscher Zunge „von der Etsch bis an den Belt“ gepriesen wurden. So, als stünde ein Zusammenschluß des Deutschen, Österreichischen und Südtiroler Alpenvereins bevor.

Europäischer Geist nicht gefragt

Die Zeitschrift *Der Bergkamerad* meinte, in Memmingen sei soviel von „Strömungen des Herzens“ gesprochen und der „Bruderschaftskult“ so weit getrieben worden, daß man ungewollt den Verdacht habe schöpfen müssen, die Herzlichkeit sei an den Haaren herbeigezogen worden. *Der Bergsteiger*, das in München erscheinende offizielle Organ des ÖAV, glaubte den Kritikern vorhalten zu müssen, daß sie „vom alten, großen Deutschen und Österreichischen Alpenverein, der eine absolut unpolitische und überstaatliche Vereinigung der Bergsteiger Deutschlands und Österreichs einschließlich des heute abgetrennten Südtirols gewesen ist, ganz einfach zuwenig wissen, um darüber urteilen zu können“. Er belehrt sie, daß die Grundlage für eine internationale Zusammenarbeit immer darin bestehe, daß zunächst einmal die unmittelbaren Nachbarn so eng wie möglich zusammenhelfen. Das mag richtig sein. Aber vom Geist der *Europäischen Seilschaft* war halt kein Fünkchen zu spüren.

Wir wollen der Alpenvereinsleitung gar nicht einmal unterstellen, daß sie über das einzige, in ihrem Sinne möglicherweise positive Presseecho besonders erfreut war. Es kam nämlich von der *Deutschen Soldaten-Zeitung*, die aus der Intonierung einiger Memminger Festreden folgerte, es sei nicht einzusehen, warum die beiden Vereine — DAV und ÖAV — heute getrennt marschieren müssen, und orakelte: „Was gut ist, kommt wieder!“

Es hätte der Vereinsleitung gut angestanden, nach solchen Reaktionen einiges richtigzustellen. Schließlich hat der DAV mehr als 160 000 Mitglieder im Bundesgebiet und hält sich mit Recht auf seine gemeinnützigen Leistungen etwas zugute, so daß er nicht sagen kann, es handle sich um vereinsinterne Angelegenheiten, die die Öffentlichkeit nichts angingen. Nun, die Erklärung war, wie man hörte, bereits fertig. Aber sie hat das Licht der Öffentlichkeit nie erblickt. Seltsame Berggeister im Münchner Alpenvereinshaus haben sie zurückgepfiffen.

Andere Meinungen — unangebracht

In ihr war schön formuliert, daß weder die Leitung des DAV noch die des ÖAV an einen Zusammenschluß dächten. Der DAV wünsche sich vielmehr, auch mit anderen Bergsteigerorganisationen in derart freundschaftlichen Beziehungen zu stehen wie mit dem ÖAV. Zu dem Vorwurf, die Versammlungsleitung habe den Grund der Abwesenheit des ersten Vorsitzenden Dr. Weiß unrichtig dargestellt, sollte erläutert werden, es habe zwischen Dr. Weiß und dem zweiten Vorsitzenden, Hans von Bomhard, Meinungsverschiedenheiten in Verfahrensfragen gegeben, die Weiß zum Rücktritt veranlaßt hätten. Damit wäre ein offenes Wort, wie es unter Bergsteigern üblich sein müßte, gesagt gewesen.

Statt dessen erschien in den *Mitteilungen des DAV* eine schmollende Betrachtung von Hans von Bomhard darüber, daß die Mitglieder des Verwaltungsausschusses ehrenamtlich fast jedes Wochenende ihre gesamte Freizeit für die Alpenvereinsidee opfern und sich dafür womöglich noch Kritik gefallen lassen sollten. Mehr noch als auf alles andere haben nämlich einige Sektionen, vor allem norddeutsche, sehr sauer auf die Absicht der Vereinsleitung reagiert, die Beiträge zu erhöhen. Man glaubt, daß sich die „Zentrale“ in München ganz schön aufbläht.

Wie die Stimmung in vielen Sektionen ist, charakterisiert ein Aufsatz im Mitteilungsblatt der Sektion Bielefeld, in dem es, rückblickend auf die Hauptversammlung, u. a. heißt: „Die Vertreter der Sektionen, die zur Tagung kommen, erscheinen dort schließlich nicht zum Befehlsempfang, weil man es etwa in München ‚sowieso schon so gut macht‘. Es wird uns zwar auf Tagungen zunächst immer wieder gesagt ‚ihr Vertreter der Sektionen seid der Alpenverein, ihr kommt hier zusammen, um zu beschließen‘, aber wollen wir dann einmal nicht ganz so, wie der Verwaltungs- oder Hauptausschuß — durchaus nach bestem Wissen — gedacht hat, dann wird uns — verschiedentlich auch mit harten Worten — etwa gesagt, unsere andere Meinung sei nicht anständig... Mit anderen Worten: unsere, eine andere Meinung vertretende Stellungnahme wird uns als unangebracht vorgehalten. Das, Herr von Bomhard, geht natürlich auch nicht.“ *Gert Kreyssig*

02. Juni 1960

Ein neues Haus auf dem Gipfel der Hochries

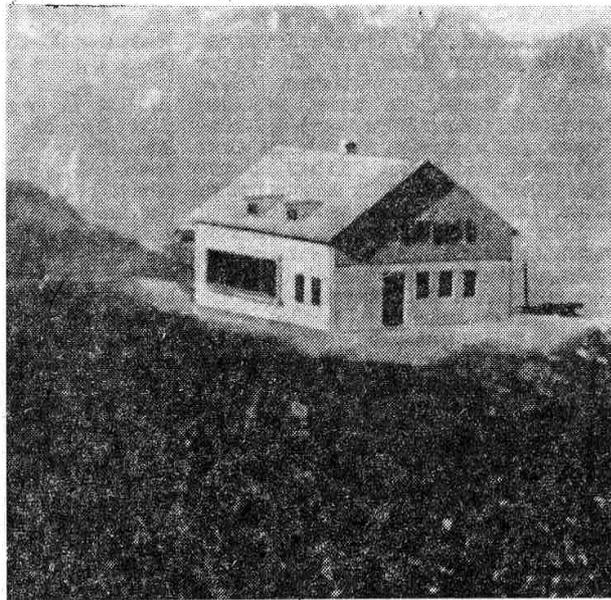
Die Arbeiten stehen vor der Vollendung — Jahreshauptversammlung des Alpenvereins mit Ehrung verdienter Mitglieder

Der Neubau des Berghauses auf der Hochries geht seiner Vollendung entgegen. Die Außenarbeiten sind zum letzten Schliff abgeschlossen, und der Innenausbau ist so weit gediehen, daß damit gerechnet werden darf, im Herbst die Eröffnung feiern zu können. Dies ging aus dem Tätigkeitsbericht 1959 der Alpenvereinssektion Rosenheim hervor. Er wurde vom Ersten Vorsitzenden, Manfred Rummel, in der Jahreshauptversammlung im Gasthaus Flötzinger-Löchl erstattet.

Rummel wies aber auch auf die außerordentliche finanzielle Belastung hin, die der Bau der Sektion aufgelegt. Um so herzlicher dankte er für die Geld- und Sachspende, die aus dem Kreis der Mitglieder und Freunde geflossen sind, ebenso für die stattliche Summe an unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden. Rummel beschloß diesen Punkt der Tagesordnung mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß das Vorhaben auch weiterhin Unterstützung finden möchte. Ein gehaltvolles Kapitel seines Berichtes war auch der Rückblick auf das touristische Pensum der Jungmannschaft, die sich, neben einfachen Bergfahrten, auch der anspruchsvollen Kletterei verschrieben hat. Dachstein- und Dolomitentouren krönten das Programm. Als besonderen Erfolg der

Jungmannschaft buchte es Rummel, daß ihr Mitglied Ludwig Nömeier dem deutschen Olympiateam als Abfahrtsläufer angehörte.

Neben anderen im Sektionsleben bemerkenswerten Einzelheiten erinnerte Rummel schließlich an die schriftstellerischen Arbeiten, mit denen die Mitglieder Jörg Leh-



Die neue Hochrieshütte.

Foto Cramers Kunstanstalt

ne, der auch als Bergsteiger einem größeren Kreis bekannt geworden ist, Werner Karl, dessen Name mit der Andenexpedition verbunden bleiben wird, und Dr. Günther Bauer hervorgetreten sind. Im gleichen Zusammenhang würdigte Rummel auch das Werk Gustl Laxgangers.

Otto Breitsameter unterrichtete die Versammlung über die Kassen- und Vermögenslage der Sektion, die trotz des Hochriesprojektes ein freundliches Bild ergab. Nichtsdestoweniger zeigte die Sektion Verständnis, als sie sich dem Antrag gegenüber sah, den Beitrag um jährlich drei Mark anzuheben und damit den zeitbedingten allgemeinen Verteuerungen anzupassen. Die Erhöhung wurde einstimmig beschlossen.

Dann waren die Hüttenreferenten an der Reihe, über ihre Schützlinge zu berichten. Und auch sie warteten mit Informationen

auf, die getrost akzeptiert werden konnten: Franz Bauer über die Hochries und Karl Göpfert über das Brunnsteinhaus. Ernst Ziechmann nahm die Tätigkeit der Jungmannschaft und die Bücherei etwas genauer unter die Lupe, Herbert Kauer entwarf im gleichen Sinne ein Porträt der Jugendgruppe, und Josef Rittaler legte über Bestand und Verwendung des sektionseigenen Gerätes Rechenschaft ab.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand eine Ehrung von Mitgliedern, die der Sektion schon sei Jahrzehnten die Treue halten. Rudolf Deeg wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein — er gehört ihm 50 Jahre als Mitglied und 35 Jahre als Ausschußmitglied an — zum Ehrenmitglied ernannt. Vier weiteren Mitgliedern, die der Sektion ebenfalls seit fünf Jahrzehnten die Treue halten, wurde das goldene Ehrenzeichen verliehen: Dr. Josef Grienser, Passau; Josef Höck, Rosenheim; Josef Stürminger, Oberaudorf, und Josef Wittmann, Rosenheim. 20 weitere Mitglieder wurden wegen 40jähriger Zugehörigkeit mit dem Ehrenzeichen dekoriert: Anton Bauer, Dr. Wilhelm Baumgart, Susanne Baumgart, Diplom-Ing. Wilhelm Beilhack, Julius Bieber, Franz Blösch, Hans Gallwitzer, Ludwig Gebhard, Max Hamberger, Alfred Herterich, Paul Limpert, Gustl Laxganger, Hans Neumüller, Maria Obermaier, Ferdinand Pirner, Anton Schelle, Dr. Wilhelm Scheuer, Max Windl, Hans Walter und Michael Zech. Vier weitere Ehrenzeichen wurden für 25jährige Mitgliedschaft verliehen. -ck

24. November 1960

Auf Skiern durch das Montblanc-Gebiet

Toni Hiebeler, Redakteur der alpinen Zeitschrift „Der Bergkamerad“ und nebenbei Schriftsteller, schilderte am Dienstag im Rahmen eines Vortragsabends des Alpenvereins Rosenheim die sogenannte Haute-Route, jene Skidurchquerung des Montblanc-Gebietes, von der unter Bergsteigern und Skifahrern stets mit Respekt gesprochen wird. Hiebeler hatte diese Tour vor längerer Zeit mit Freunden gemacht und davon eine stattliche Reihe hervorragender Lichtbilder mitgebracht. Ausgangspunkt der damaligen zwölf-tägigen Fahrt war die Ortschaft Argentière. Von dort führte sie durch weiße Gletscherwü-

sten zu Füßen der Viertausender (Monte Rosa, Montblanc, Matterhorn und andere) zu dem malerischen Städtchen Saas-Fee im Walliser Gau. Hiebeler, der zu Beginn der Veranstaltung vom Vorsitzenden des Alpenvereins, Rechtsanwalt Rummel, begrüßt worden war, erzählte lebhaft von aufschlußreichen Ereignissen auf seiner abenteuerlichen Skiwanderung. Scherzhaft bezeichnete er die Haute-Route als eine „gewaltige Schinderei“. Seine Aufnahmen der eis- und schneebedeckten Gebirgslandschaft waren ohne Zweifel von besonderem Gepräge. Beifällig aufgenommen wurden auch verschiedene humorvolle Episoden der Haute-Route-Begehung, die der Referent schilderte. Rechtsanwalt Rummel dankte

1960 Tanzkränzchen



Manfred Rummel Rudolf Deeg



Manfred Rummel eröffnet das Tanzkränzchen

1960

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

20. Februar 1960

Rosenheimer Alpinisten beim Eiger-Unternehmen

Jörg Lehne, Siegfried Löw und Lothar Brandl wollen die Winterbegehung der Eiger-Nordwand machen



Die drei wagemutigen Alpinisten, von links: Jörg Lehne, Siegfried Löw und Lothar Brandl. Die Aufnahme zeigt sie nach der Bezwingung der „direkten Nordwand der Großen Zinne“.

Drei wagemutige deutsche Alpinisten, der 26jährige Rosenheimer Schriftsetzer Jörg Lehne, das Rosenheimer Alpenvereins-Sektions-Mitglied Siegfried Löw (25) und der in München lebende 24jährige Sachse Lothar Brandler, haben ein tollkühnes Unternehmen vor. Sie wollen die erste Winterdurchsteigung der gefürchteten Eiger-Nordwand machen. Ihr erster Versuch mußte am Dienstag, nach einer Biwaknacht in 2600 Metern, abgebrochen werden.

Wegen der starken Kälte und des Eises erfordert eine Winterdurchsteigung der gefährlichsten Wand der Schweizer Alpen größere Strapazen als im Sommer, obwohl der in den Sommermonaten so gefährliche Steinschlag durch den Eispanzer der Wand ausgeschaltet ist. Aber diese harten Bur-

schen schrecken vor nichts zurück. Sie haben schon die schwierigsten Bergfahrten gemacht. Sie stiegen auch diesmal nicht unvorbereitet in die Wand. Sie waren mit allem ausgerüstet. Sie hatten alle Hilfsmittel, die für eine moderne Klettertechnik nötig sind, dabei. Neben einem Funk-sprechgerät hatten sie auch noch eine Filmkamera mitgenommen.

Wenn sie sich am Dienstag trotzdem entschlossen, das Unternehmen abzubrechen und es vorzogen, sich in den Schutz der Hotelsiedlung auf der Kleinen Scheidegg zu begeben, so spricht dies erst recht für sie. Sie waren vernünftig genug, um einzusehen, daß die Witterung ein Weiterkommen nicht mehr zuließ.

Der erste Versuch ist gescheitert. Es wird aber nicht der letzte sein. Die drei jungen Bergsteiger stehen mit Eispickeln bei Fuß bereit und warten auf besseres Wetter. So wie wir die drei extremen Alpinisten kennen, wird es ihnen gelingen, als erste durch die Eiger-Nordwand im Winter zu steigen. — Nach ihrer Rückkehr versicherte Brandler, daß dieser erste Einstieg sehr aufschlußreich und gleichzeitig eine Prüfung für die Ausrüstung war. Der Test hat gezeigt, daß sich das mitgenommene Material, wie Schuhe und Decken zum Biwakieren, bestens bewährt hat.

gra

31. Dezember 1960

1961 Aufbruch zum Nanga Parbat

Der Schicksalsberg der Deutschen wird über die Diamir-Flanke bestiegen

München. (dpa) — Eine deutsche Expedition unter Führung des Münchener Arztes Dr. Michael Herrligkoffer will im kommenden Jahr versuchen, den 8125 Meter hohen Nanga Parbat erneut zu besteigen. Der Schicksalsberg der Deutschen, der schon zahlreiche Bergsteiger das Leben gekostet hat, war am 3. Juli 1953 zum erstenmal von dem vier Jahre später im Karakorum tödlich abgestürzten Österreicher Hermann Buhl in einem aufsehenerregenden Alleingang bezwungen worden. Die damalige Expedition, die den Berg von der nordöstlichen Seite her über den Rakhiot-Gletscher anging, stand ebenfalls unter Leitung Herrligkoffers.

Diesmal soll der Nanga Parbat vom Westen her über die sogenannte Diamir-

Flanke bewältigt werden. „Diamir“ ist ein anderer Name für den Nanga Parbat und bedeutet „König der Berge“. Eine Besteigung von der westlichen Seite in direkter Falllinie des Gipfels war erstmals 1895 von dem britischen Bergsteiger A. F. Mummery versucht worden. Er kam nur bis etwa 6100 Meter Höhe. Bei einer späteren Querung auf die nördliche Nanga-Parbat-Seite ging Mummery verschollen. 1939 versuchten sich die bekanntesten Bergsteiger Heinrich Harrer (Erstersteiger der Eiger-

Nordwand) und Peter Aufschnaiter ebenfalls erfolglos an der Diamir-Flanke. Beide waren auf der Rückreise vom Kriegsausbruch überrascht und in Indien interniert worden. Von dort flüchteten sie auf abenteuerlichem Wege nach Tibet. Alle anderen Expeditionen — bisher hatten insgesamt acht den Nanga Parbat zum Ziel — führten über die Rakhiot-Flanke.

Außer Herrligkoffer selbst wird von der erfolgreichen 1953er-Expedition nur der Berchtesgadener Albert Bitterling dabei sein, der auch 1954 mit Herrligkoffer am Broad Peak gewesen ist. Der Tölzer Bundeswehr-Bergführer Michael Anderl, Toni Mesner und Rudi Marek stammen ebenfalls aus der Broad-Peak-Mannschaft. Hinzu kommen als Neulinge Harry Rost (Gendorf), Werner Thaler (Bad Reichenhall) und Jörg Lehne (Rosenheim).

Als Wissenschaftler werden der Meteorologe Kurt Burkhart (Memmingen) und der Geograph Gerhard Wagner (München), die beide im Dienst der Bundeswehr stehen, die Expedition begleiten.

Zur Finanzierung des Unternehmens tragen nach Herrligkoffers Angaben alle Teilnehmer mit je 2000 Mark bei. „Das sind nicht ganz die Reisekosten“, erläuterte der Expeditionschef. Hinzu kämen private Spenden aus Kreisen, die schon frü-

here Unternehmungen des Münchener Arztes gefördert hätten. Außerdem werde mit Einnahmen aus der Vorfinanzierung der Filmrechte gerechnet und eventuell mit Beiträgen staatlicher Stellen.

Einen besonders originellen Finanzierungsplan hat sich Herrligkoffer außerdem noch ausgedacht: wer sich aus dem Hauptlager der Bergsteiger unterhalb des Eisriesen Nanga Parbat eine Luftpostkarte mit der Unterschrift aller Expeditionsteilnehmer sichern will, bezahlt vor dem Aufbruch der Gruppe zehn Mark an das Münchener Expeditionsbüro. „In internationalen Philatelistenkreisen hat unsere Idee viel Anklang gefunden“, sagte Herrligkoffer. Bis jetzt seien bereits über 300 Kartenbestellungen eingegangen — „vor allem wohl wegen der fremdländischen Briefmarken“.

Da nach den Angaben Harrers und Aufschnaiters ein Aufstieg über die steilen Felsrippen an der Westflanke durch starken Steinschlag gefährdet ist, sollen nach Dr. Herrligkoffers Angaben die Hochlagerzelte gleich Schwalbennestern mit Drahtgittern geschützt werden. Einige Seilwinden sollen den Lastentransport über die Steiflanken vereinfachen. Dadurch kann auch die Zahl der Hunza-Träger beschränkt werden.

Wie Dr. Herrligkoffer mitteilte, liegt die Einreiseerlaubnis für die „deutsche Diamir-Expedition“ noch nicht vor, doch bestehe berechtigte Hoffnung, daß sie erteilt werde.



BERICHT

über das
Geschäftsjahr 1960

erstattet in der
84. ordentlichen Mitgliederversammlung
am 25. April 1961



Gründungstag 19. Oktober 1877

I. Allgemeines

Gemäß den Satzungen wurde die ordentliche Mitgliederversammlung für die Erstattung des Jahresberichtes 1960 am 25. 4. 61 in der Gaststätte „Flötzinger Löchl“ abgehalten. Laut Anwesenheitsliste waren hiezu 56 Mitglieder erschienen.

Auch im Jahre 1960 hatte der Sektionsausschuß wieder ein erhebliches Maß an Arbeit zu leisten, so u. a. die Fortführung der Bauarbeiten, insbesondere den Innenausbau des neuen Hochrieshauses, die Arrondierung der angrenzenden Grundstücke, sowie die weitere Mittelbeschaffung. Die näheren Ausführungen bitten wir den noch folgenden Einzelberichten der Referenten zu entnehmen.

Zur Aufrechterhaltung der Vereinsgeschäfte und zur Fortführung der Bauarbeiten wurden außer einer ordentlichen Mitgliederversammlung 6 Ausschusssitzungen abgehalten, davon eine am 15. 10. 60 auf der Hochrieshütte.

Bei der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins vom 22.—24. September in Landau/Pfalz, war die Sektion durch die beiden Ausschußmitglieder Bößl und Deeg vertreten.

Die allgemein interessierenden Beschlüsse werden nachstehend den Mitgliedern in Kürze bekanntgegeben.

1) Zu grundsätzlichen Fragen des Hüttenwesens werden die Sektionen gebeten, bei der Reservierung von Lagern und Betten in AV.-Hütten die „Grundsätze für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereinshütten“ genauestens einzuhalten und durch Kontrollen zu überwachen. Insbesondere ist die Gewährung von Unterkunft nur bei gleichzeitiger Voll- oder Halbpension unzulässig (Ziff. VIII Abs. 3 der „Grundsätze“). Bei groben oder wiederholten Verstößen ist dem Hüttenwirt die Pacht aufzukündigen.

Damit soll vorgebeugt werden, daß AV.-Mitglieder auf AV.-Hütten nicht mehr unterkommen, weil Pensionsgäste, sogar Nichtmitglieder, die Hütten füllen.

2) Mit Wirkung ab 1961 sind für die Sektionsangehörigen an den Hauptverein 8.— DM für A-Mitglieder, 4.— DM für B-Mitglieder abzuführen.

3) Für alle Sektionen gelten folgende Bestimmungen für die Einstufung der Mitglieder:

A-Mitglieder sind alle über 18 Jahre alten Mitglieder, die den vollen Betrag an die Sektion bezahlen.

B-Mitglieder können sein:

a) Ehefrauen von A-Mitgliedern

b) Personen zwischen 18 u. 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung begriffen sind oder aus sonstigen Gründen kein eigenes Einkommen haben.

c) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, den Sektionen ununterbrochen mindestens 20 Jahre angehört und einen entsprechenden Antrag an ihre Sektion stellen.

C-Mitglieder sind Mitglieder, die bereits einer anderen Sektion als A-Mitglieder angehören. Gegen Nachweis dieser Mitgliedschaft zahlen diese nur 5.— DM, für die sie eine Quittung aber keine Jahresmarke erhalten.

4) Für Mitglieder, die dem Deutschen Alpenverein 50 Jahre und länger angehören, entfällt eine Beitragsabgabe an den DAV. Für solche Mitglieder erhalten die Sektionen die Jahresmarke unentgeltlich. Den Sektionen wird empfohlen, diese Mitglieder beitragsfrei zu führen.

5) Die Ehefrauenausweise fallen ab 1961 fort. Sie haben künftig die B-Mitgliedschaft zu erwerben.

Die Sektion erhebt ab 1961 folgende Mitgliedsbeiträge:

A - Mitglieder	DM 15.—
B - Mitglieder	DM 9.—
C - Mitglieder	DM 5.—
Jungmannen	DM 7.50
Jugendliche	DM 4.50

Die Mitglieder werden gebeten, ihren Beitrag möglichst jeweils in den ersten Monaten des Geschäftsjahres zu begleichen, da bis spätestens April die Beitragsanteile an den Hauptverein abzuführen sind.

Aus der bergsteigerischen Tätigkeit der Jungmannen ist zu erwähnen, daß zwei ehemalige Jungmannschaftsmitglieder, Jörg Lehne und Siegfried Löw in die deutsche Nanga-Parbat-Expedition 1961 berufen wurden, ein Beweis für die bergsteigerische Ertüchtigung der Rosenheimer Sektionsjungmannschaft.

Die Veranstaltungen der Sektion waren durchwegs gut besucht. Es fanden statt: 6 Farblichtbildervorträge in den Wintermonaten, ein alpines Tanzkränzchen im Februar und mehrere Gemeinschaftstouren im Sommer sowohl, als auch im Winter.

Nach Ablauf der dreijährigen Amtszeit waren wieder die gesamten Vorstandsmitglieder neu zu wählen. Für die Durchführung der Neuwahl hat sich in bewährter Weise Herr Karl Auer zur Verfügung gestellt und diese reibungslos abgewickelt, wofür ihm an dieser Stelle gedankt sei. Die Zusammensetzung des neuen Vorstandes finden Sie am Schlusse dieses Berichtes.

Auf die Erhöhung der Unfallfürsorge des DAV wird besonders aufmerksam gemacht.

Ab 1. 1. 61 gelten folgende Leistungen der Unfallfürsorge: Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten bis zu 700.— DM, bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von 600.— DM; bei Invalidität eine Beihilfe bis zu 3000.— DM.

Entsprechend dem Antrag des Hüttenreferenten Hr. Franz Bauer wurde mit überwältigender Mehrheit beschlossen, das sogenannte „Hüttenzehner!“ von den Besuchern (Tagesgästen) der sektionseigenen Hütten zu verlangen. Die hierfür eingehenden Beträge sollen ausschließlich den Sektions-Hütten für Erneuerung und Verbesserung des Inventars zugute kommen.

II. Mitgliederstand

Der Mitgliederstand der Sektion betrug Ende des Jahres 1960

2 Ehrenmitglieder
453 A-Mitglieder
241 B-Mitglieder
58 Mitglieder der Jungmannschaft
50 Mitglieder der Jugendgruppe

Sa 804 Mitglieder. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Mitgliederstand um 73 Mitglieder erhöht.

III. Todesfälle

Auch im abgelaufenen Jahr hat die Sektion wiederum 3 Mitglieder durch Tod verloren und zwar:

am 7. 9. 60 Frau Elisabeth Kneschaurek, Rosenheim
am 15. 9. 60 Herrn Rich. Lösch, Schloßberg
am 3. 1. 61 Herrn Aug. Puchner, Degerndorf

Die Versammlung ehrte die Toten durch Erheben von den Sitzen. Ihnen wird die Sektion ein getreues Gedenken bewahren.

IV. Ehrungen

Für langjährige und treue Mitgliedschaft erhielten das Ehrenzeichen für 50 Jahre Zugehörigkeit zum DAV.

Joh. Finsterwalder, Rosenheim
Jos. Maier, Rosenheim
Wolfg. Probst, Oberaudorf

für 40 Jahre Zugehörigkeit:

Dr. Wilh. Christoph, Rosenheim-Kaltmühl
Jos. Dirscherl, Garching
Hans Ertl, Riedering
Max Köck, Rosenheim-Kaltmühl
Michael Hörmann, Rosenheim
Anna Schellerer, München
Dr. Paul Walbinger, Garmisch
Leop. Zitzelsberger, Rosenheim

ferner ist hier noch nachzutragen:

Willi Beilhack, der bereits seit 1958 Inhaber des 40 jähr. Ehrenzeichens ist.

Für 25 Jahre Zugehörigkeit:

Karl Auer, Schloßberg
Nik. Bensegger, Rosenheim
Max Braun, Rosenheim-Aising
Dr. Herm. Handwerker, Klingenberg/Main
Ludw. Henneck, Rosenheim
Heinz Hundt, Rosenheim
Franz Lebeis, Schweinfurt
Wolfg. Löffler, Rosenheim
Georg Piersack, Rosenheim

Der Vorsitzende dankte den Geehrten für die langjährige Treue zur Sektion und zum Deutschen Alpenverein und wünschte ihnen noch viele erholsame Jahre in den geliebten Bergen.

V. Kassenbericht

Berichterstatter: Otto Breitsameter.

Im ordentlichen Haushalt betragen

die Einnahmen	14.702.— DM
die Ausgaben	<u>13.712.— DM</u>
Überschuß:	990.— DM

Der außerordentliche Haushalt (Baukonto) schließt ab:

In Einnahmen	30.695.— DM
In Ausgaben	<u>51.040.— DM</u>
Mehrausgaben:	20.345.— DM

Vermögensstand 31. 12. 60

Guthaben bei der Sparkasse	223.— DM
Darlehensschuld bei der Spark.	18.000.— DM

Besonders zu erwähnen ist die Bewilligung von je DM 500.— Zuschuß durch den Kulturausschuß der Stadt Rosenheim und dem Landrat Rosenheim, wofür auch an dieser Stelle der Dank der Sektion ausgesprochen wird.

Die Kassenführung wurde auftragsgemäß von Herrn Staatsbankoberinspektor Ludw. Ziechenaus geprüft und in Ordnung befunden. Dem Kassier wurde einstimmig Entlastung erteilt und ihm der Dank und die Anerkennung für seine mühevollen Arbeit ausgesprochen.

VI. Hochrieshütte

Berichterstatter: Frz. Bauer.

Die Hochriesgipfelhütte hat auch im Wirtschaftsjahr 1960 eine erfreuliche Zunahme der Gesamtbesucherzahl und der Übernachtungen zu verzeichnen. Die Gesamtbesucherzahl betrug ca. 9000, die Gesamtübernachtungen ergaben 1029. Wir können gegenüber den Vorjahren eine kleine aber doch stete Aufwärtsentwicklung der Besucherzahl, vor allem bei den Übernachtungsziffern, feststellen.

Die Übernachtungen in der alten Hütte haben sich mit Ende des Jahres 1960 aufgehört. Zu Beginn des Jahres 1961 sind die sämtlichen Schlafräume im neuen Haus eingerichtet und bezogen worden und stehen bereit, dem Bergsteiger eine angenehme, bequeme und solide Übernachtungsmöglichkeit zu bieten.

Wir haben im vergangenen Sommer den 3. Bauabschnitt, den Innenausbau des Hauses durchgeführt. Unser Architekt, Hans Butscher, hat für den Ausbau der Küche, des Gastraumes, der 10 Zimmer und der beiden Schlafräume, Herrn Schreinermeister Faltermeier den Auftrag erteilt und hat damit eine gute Wahl getroffen. Herr Faltermeier hat diese Arbeiten zur besten Zufriedenheit der Sektion ausgeführt und kurz vor Weihnachten, am 20. Dezember, beendet.

Es sind vordem noch die restlichen Verputzarbeiten, Fassadenausbesserungen, Bodenverlegen in der Küche und im Hausflur gemacht worden. Ferner hat man 4—5 cbm Kies gequetscht, die zum Bau der Klärgrube noch erforderlich sind.

Gegen die Blitzgefahr, die bekanntlich dort oben sehr groß ist, sind entsprechende Ableiter und Sicherungen angebracht worden, und wir wollen hoffen, daß das Haus vor derartigen Katastrophen verschont bleiben möge. Am 15. Oktober hat der gesamte Bauausschuß auf der Hochries den Neubau inspiziert und Anregungen über den Fortgang der Arbeiten gegeben.

Kurz vor dem es geschneit hatte, am 4. November, sind noch zwei Ölöfen per Achse hinauftransportiert worden für die Beheizung des Gastraumes und der Obergeschoße. Den Vorratstank für das Heizöl und 4 Stück kleine Fässer für den Nachschub hat zunächst die Baywa Rosenheim für die Sektion kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Tische, Bänke und Stühle im Gastraum hat die Firma Niederauer von Frasdorf/Westerndorf für die Sektion zu einem ausnehmend billigen Preis geliefert.

Die Fa. Max Kaiser, Rosenheim, lieferte 11 Stück Schaumstoffmatratzen für die Lagerschlafräume, welche für vollkommen verbrauchte ausgetauscht wurden.

Des weiteren hat die Sektion die 10 Zimmer im neuen Haus mit 22 komplett ausgestatteten Betten und doppelter Betwäsche von der Fa. Mulzer, Rosenheim, eingerichtet. Es können somit 22 Personen in Betten übernachten, während 38 Personen in den Schlafräumen untergebracht werden können. Das sind 60 Personen, die ganz bequem in schönen, luftigen Räumen ihre Glieder ausstrecken können. Im Vergleich zur alten Hütte, die mit 35 Personen normal belegt war, ein schöner Fortschritt.

Damit ist schon etwas, aber noch nicht alles erreicht. Unsere nächsten Aufgaben werden sein, die Küche und die sanitären Anlagen in Schwung zu bringen. Für die Küche ist nicht nur ein guter, entsprechend leistungsfähiger Herd notwendig, sondern auch Wasser und Strom. Mit diesen beiden Elementen wäre auch die sanitäre Frage gelöst. Aber das macht uns noch sehr viel zu schaffen, genügend laufendes Wasser und auch Strom auf den Gipfel zu bringen.

Die Stromversorgung für das neue Haus ist als eine der vordringlichsten Aufgaben anzusehen. Da gibt es zwei Möglichkeiten. Die eine ist, den Strom aus dem E-Werk Samerberg über eine Freileitung von der Spatenau aus zu beziehen. Die andere Möglichkeit wäre ein Stromaggregat aufzustellen. Welche von den beiden für die Sektion finanziell tragbar und wirtschaftlich sein wird, das kann nur vom Ausschuß unter Hinzuziehung von Fachleuten entschieden werden. Jedenfalls ist es so, daß ohne Strom auf einem Gipfelhaus kein Druckwasser herzubringen ist, ohne laufendes Wasser aber ein Unterkunftshaus nicht den Ansprüchen genügt. Unsere beiden Mitglieder Herr Stern und Herr Schloßer haben sich für dieses Problem bereits beratend eingeschaltet.

Verehrte Mitglieder! Sie sehen aus dem Bericht, daß wir mit Arbeit auf der Hochries noch längere Zeit eingedeckt sind. Wir müssen Schritt für Schritt das Hochrieshaus weiter entwickeln, bis der Stand erreicht ist, der nach den finanziellen und den örtlichen Verhältnissen überhaupt zu erreichen ist. Die Anstrengungen der Sektion und die ehrenamtliche Tätigkeit einiger

Herren für diese großen und umfangreichen Aufgaben, sollen dadurch ihre Anerkennung finden, indem ich mir erlaube, Sie alle aufzufordern, unser neues Unterkunftshaus auf der Hochries möglichst oft zu besuchen.

Im Herbst sind die Pächterseheleute Seebacher anlässlich des 25jährigen Pächterjubiläums von der Sektion besonders geehrt worden. Sehr viele Freunde sind gekommen, um Herrn und Frau Seebacher herzlichst zu gratulieren. Vorstand Herr R. A. Rummel wies in seiner Rede besonders auf die Treue der Sektion gegenüber und auf den Fleiß dieser beiden arbeitssamen Menschen hin. 25 Jahre ununterbrochen als Hüttenwirt auf einem Berghaus leben, mit all den guten und un guten Tagen, prägt einen Menschentyp, der sich von anderen wesentlich unterscheidet. Ob das Geschäft gut geht, oder schlecht, immer zwingt ihm diese Art von Existenz ein bescheidenes, einfaches Leben auf. Kaum jemals bietet sich die Gelegenheit, die Annehmlichkeiten zu genießen, die dem Talmenschen heutzutage so reichlich geboten werden. Die letzten 3 Jahre, seitdem der Bau im Gange ist, hatten unsere Pächterseheleute um ein vielfaches mehr an Arbeit zu leisten. Wir danken ihnen an dieser Stelle noch herzlichst für all die Jahre der erfolgreichen Zusammenarbeit und wünschen ihnen für die noch verbleibenden Jahre, die sie auf der Hochries zubringen werden, beste Gesundheit und sprechen die Hoffnung aus, daß sie im neuen Haus bessere Existenz- und Daseinsbedingungen vorfinden mögen.

VII. Brunnsteinhaus

Berichterstatter: Karl Göpfert.

Der Besuch des Brunnsteinhauses hat sich im verflossenen Jahr im bisherigen Rahmen gehalten. Es mögen rund 4000 Tagesgäste und ca. 1000 Übernachtungen gewesen sein.

Unfälle haben sich im Jahre 1960 nicht ereignet. Die Wege und Stege sind gepflegt und geben zu keiner Beanstandung Anlaß. Sie werden vom Hüttenwirt laufend instand gehalten. Die Markierungen sind ausreichend.

Ein Fremdenzimmer mit 2 Betten wurde neu eingerichtet und wird sehr gerne frequentiert. Es wird nicht zu umgehen sein, auch im kommenden Jahr noch einige veraltete Zimmer mit längeren Betten, Matratzen und Bettwäsche neu auszustatten und mit Spiegeln zu versehen.

Vordringlich ist auch die Erneuerung der gesamten Lichtenanlage. Sie entspricht derzeit nicht den feuerpolizeilichen Bestimmungen. Der Hüttenwirt hat bereits entsprechende Kabel bestellt und will auch einen Umformer beschaffen, damit das Leitungsnetz auf 220 Volt eingerichtet werden kann. Er ist dann auch in der Lage, eine Küchenmaschine und einen Bügelautomaten anzuschließen.

Die beiden Haustüren, die jetzt seit nahezu 70 Jahren bestehen, müssen ebenfalls bald erneuert werden, da sie schon ziemlich morsch geworden sind. Im übrigen befindet sich das Haus in sehr gutem Zustand.

Was den Hüttenwirt noch besonders belastet, sind die Telefongrundgebühren in Höhe von 41.— DM monatlich, also fast 500.— DM jährlich, über deren gerechte Verteilung die Sektion zu befinden hat.

Die Wirtschaftsführung liegt bei den Hüttenpächterseheleuten Julie und Hans Bichler in besten Händen, wofür ihnen der Dank der Sektion ausgesprochen wird.

Hüttenreferent Karl Göpfert, der bisher dieses Amt 12 Jahre innehatte, bittet gleichzeitig aus gesundheitlichen Gründen davon entbunden zu werden. Er schlägt als seinen Nachfolger Hr. Heini Stöckl vor, der ihn bisher schon in seiner Tätigkeit tatkräftig unterstützte.

Der Vorstand der Sektion hat seinem Wunsche entsprochen und ihm für seine langjährigen treuen Dienste und die aufopfernde Arbeit den herzlichen Dank der Sektion übermittelt.

VIII. Jugendgruppe und Jungmannschaft

Berichterstatter: Gernot Eisenmann.

Ich habe am 15. Oktober 1960 die Leitung der Jugendgruppe und Jungmannschaft übernommen, da Herr Ernst Ott, der dieses Amt vor mir versah, aus beruflichen Gründen zurücktreten mußte.

Die Jugendgruppe umfaßte Ende 1960 ca. 40 Mitglieder, die Mädchengruppe ca. 10 und die Jungmannschaft ca. 50. Die Mädchengruppe schloß sich der Jugendgruppe an, da sich keine eigene Mädchengruppenleiterin fand.

Zahlreiche leichte und schwierige Bergfahrten in den Heimatbergen, sowohl als auch im Kaiser, im Karwendel, in den Dolomiten, in den Zillertalern, in den Stubaiern und in der Bernina wurden unternommen und unfallfrei durchgeführt.

Anfang März fand im Hochriesgebiet ein alpintouristischer Wettkampf zwischen den Jungmannschaften der Sektion Oberland und Rosenheim statt, wobei Rosenheim als Sieger hervorging.

Im Frühjahr fand das traditionelle Anklettern auf der Kampenwand statt, bei dem die Jungmannschaft die Jugendgruppe in die Kletterei einführte.

Im August wurde für die Jugendgruppe ein Grundkurs in Eis- und Urgestein im Zillertal abgehalten. Der traditionelle Kletterabschied fand im Herbst wieder auf der Hochries statt, ebenso an Weihnachten ein Skikurs.

Die Heimabende finden regelmäßig alle 14 Tage im Jugendheim, Drosselweg 8 statt, in denen Lichtbildervorträge, Tourenbesprechungen und Gesang gepflogen wird.

IX. Gemeinschaftsfahrten

Berichterstatter: Heinz Heidenreich.

Die Ausbeute an Gemeinschaftsfahrten der Sektion war im abgelaufenen Jahr sehr gering, weil der Fahrtenwart infolge einer Skiverletzung mit nachfolgendem 16wöchigem Gipsbein seinen Verpflichtungen ab Ostern nicht mehr nachkommen konnte. Lediglich 2 Sektionsfahrten kamen zustande.

Die erste Fahrt ging am Wochenende vom 23./24. Januar zum Glungezer über das Meißner-Haus. 23 Teilnehmer erlebten eine herrliche 18 km lange Abfahrt mit 2100 m Höhenunterschied bis vor die Tore von Hall bei Sonne und Pulverschnee.

Die zweite Skifahrt führte 13 Teilnehmer am 2./3. April mitten in die gigantische Gletscherwelt der Glocknergruppe zum Hocheiser (3206 m), der seinen Ruf als schönster Skiberg der Gruppe voll rechtfertigte.

Im Jahre 1961 wurden bereits 4 Winterfahrten durchgeführt. Als abschließende Skifahrt steht vom 28. 4. bis 1. 5. die Marmolata auf dem Programm.

Im kommenden Sommer sind folgende Touren geplant:

- 10./11. Juni Leoganger Steinberge
- 8./ 9. Juli Zittauer Hütte (Zillertaler Alpen)
- 2./ 3. September Berliner Hütte (Zillertaler Alpen)
- 23./24. September Reiteralpe

Die Fahrten werden jeweils im Schaukasten (Bayer. Hypoth. u. Wechsel-Bank) und am Dienstag vorher in der Presse bekanntgegeben. Ihre Ziele sind so gewählt, daß sie sowohl den beschaulichen Wanderer, als auch den Bergsteiger schärferer Richtung vollauf befriedigen können.

X. Geräteverwaltung

Berichterstatter: Thomas Krafft.

Die vorhandenen Geräte (Kletterseile, Eispickel, Steigeisen, Zeltsäcke) wurden insbesondere von den Jungmannen und der Jugendgruppe häufig in Anspruch genommen. Von den vorhandenen Kletterseilen darf ein Teil als nicht mehr ganz zuverlässig bewertet werden. Der Gerätewart beantragt daher, daß schon aus Sicherheitsgründen die Beschaffung von zwei neuen 40 m Nylonseilen dringend erforderlich ist.

XI. Bücherei

Da der bisherige Bücherwart, Hr. Oberstudienrat Kronawitter wegen Erkrankung sein Amt zur Verfügung gestellt hatte, war die Bücherei seit einiger Zeit leider verwaist.

Der erste Vorsitzende konnte jedoch versichern, daß ein Mitglied der Sektion, Herr Amtmann L. Windisch, sich bereit erklärt hat, die Bücherei im Herbst zu übernehmen. In der Zwischenzeit wird Herr Dr. Bauer dankenswerterweise die Bibliothek betreuen, so daß es den Mitgliedern wieder ermöglicht ist, sich Bücher und Karten auszuleihen. Dem scheidenden Bücherwart wird der Dank der Sektion für seine langjährige treue Mitarbeit ausgesprochen.

XII. Zusammensetzung des neuen Vorstandes

Die Neuwahl wurde von Herrn Karl Auer durchgeführt. Satzungsgemäß wurden für die nächsten 3 Jahre einstimmig wieder - bzw. neugewählt.

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Vorsitzender | Rummel Manfred, Rechtsanwalt |
| 2. Vorsitzender und
Schriftführer | Böchl Konrad, Stadtamtmann a. D. |
| 1. Kassier | Breitsameter Otto, Sparkassenbeamter |
| 2. Kassier | Deeg Rud., Reg. Ob. Insp. a. D. |

Hüttenreferenten	
für Brunnsteinhaus	Stöckl Heinrich
für Hochrieshaus	Bauer Franz u. Schloßer Max
Jugendleiter	Eisenmann Gernot
Bibliothekar	Windisch Leonhard
Gerätewart	Krafft Thomas
Touren- u. Naturschutz- wart	Heidenreich Heinz
Vortragsreferent	Schluttenhofer August
Geschäftsstellenleiter	Klepper Willi
Kassenrevisoren:	Ziechenaus Ludwig, Staatsbankoberinspektor Wittmann Josef, Justizoberinspektor a. D.

XIII. Geschäftsstelle

Die bisherige Geschäftsstellenleiterin, Frau Ulla Obermeier, mußte wegen Aufgabe ihres Zigarrengeschäftes im August 1960 auch die Geschäftsstelle der Sektion, die sie fast 10 Jahre innehatte, niederlegen. Für diese langjährige aufopfernde Tätigkeit wird ihr an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

An ihre Stelle ist nun Herr Willi Klepper getreten, der sich dankenswerterweise bereit erklärte, in seinem Sportgeschäft, Max-Jos.-Platz Nr. 22 die Geschäftsstelle der Sektion weiterzuführen. Dort können nunmehr Beitrags-erklärungen und Beitragsmarken abgeholt und Zahlungen geleistet werden. (Bankkonto: Kreis- u. Stadtparkasse Rosenheim Nr. 2165)

Alle Mitglieder, die in letzter Zeit ihre **W o h n u n g** bzw. ihren **W o h n s i t z** geändert haben, werden dringend gebeten, ihre neue Adresse der Geschäftsstelle bekannt zu geben, um auch ihnen immer rechtzeitig die Mitteilungen der Sektion zuleiten zu können.

Soweit Mitglieder Interesse an einer Unfall- oder Reisegepäckversicherung haben, können sie diese ebenfalls bei der Geschäftsstelle beantragen.

Rosenheim, Mai 1961.

Berg Heil!

Der Ausschuß